

eingegangen am 04.07.22



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

GESCANNT

## BEKANNTMACHUNG LEAP-AGRI

### Research and Innovation for food and nutrition security and sustainable agriculture in Africa and Europe

### *ATMA4FS: Agrarhandel und Marktzugang für die Nahrungssicherung: Untersuchungen der Mikro- und Makroebenen für Afrika*

<b>Land/Länder</b>	Deutschland, Südafrika, Ghana, Senegal, Belgien, Niederlande
<b>Fördernde Organisation</b>	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft – BMEL
<b>Projektträger</b>	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung – BLE
<b>Koordinator</b>	Georg-August-Universität Göttingen, Deutschland
<b>Partner</b>	<p>Georg-August-Universität Göttingen (UGOE), Deutschland</p> <p>Universität Pretoria (UP), Südafrika</p> <p>Universität Ghana (UOG), Ghana</p> <p>Katholische Universität Leuven (KUL), Belgien</p> <p>Wageningen Economic Research (WR), Niederlande</p> <p>Universität Thiès (UT), Senegal</p>



<b>Projektbudget</b>	1.000.095,00 Euro
<b>Projektlaufzeit</b>	01.08.2018 - 31.12.2021
<b>Schlagwörter</b>	Handel, Marktzugang, nicht-tarifäre Maßnahmen, landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten, regionale und globale Marktintegration
<b>Hintergrund-information</b>	Die Entwicklung der Märkte für landwirtschaftliche Produkte in Afrika steht vor vielen Herausforderungen. Diese umfassen Produktzugang, Preisvolatilität und schwache Institutionen. Zum einen können die Entwicklung von Wertschöpfungsketten und die bessere Integration lokaler Märkte in den regionalen/internationalen Handel die Lebensgrundlagen und die Ernährungssicherheit verbessern. Regionale Märkte in Afrika sind auch aufgrund der wachsenden Nachfrage einer zunehmend städtischen Bevölkerung wichtig geworden. Handelsbarrieren behindern jedoch die weitere Entwicklung von Wertschöpfungsketten und den Marktzugang. Um das Potenzial für die Senkung der (oft überhöhten) Handelskosten freizusetzen, ist ein besseres Verständnis der wichtigsten Hemmnisse für Handelserleichterungen erforderlich.
<b>Projektziel</b>	Unser Projekt versucht, Einblicke zu gewinnen in (i) die Handels- und Marktzugangssituation von Ländern, Firmen/Farmen und (ii) wie der Marktzugang durch Handelsabkommen, nicht-tarifäre Maßnahmen (NTMs), z.B. Lebensmittelstandards, Zollverfahren, Preistrends und Volatilität, Marktlogistik und Institutionen beeinflusst wird.
<b>Projektergebnisse</b>	<p>Unsere bisherigen Ergebnisse bestätigen die Marktzugangseffekte der Maßnahmen, die wir in dem Vorschlag identifiziert haben. Im Einklang mit unserer Verbreitungsstrategie haben wir in Workshops, die in Ghana und den Niederlanden organisiert wurden, mit Interessenvertretern (darunter politische Entscheidungsträger des privaten und öffentlichen Sektors, NGOs, Zivilgesellschaft und Forscher) interagiert. Wir brachten sie in Diskussionen über Wertschöpfungsketten in der Agrar- und Ernährungswirtschaft, den Marktzugang und die Hindernisse, die den Agrarhandel behindern, ein.</p> <p>Im Projektverlauf haben wir die gewonnenen Erkenntnisse zu qualitativ hochwertigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen geführt, von denen einige als Zeitschriftenartikel, Konferenzbeiträgen und Policy Briefs auf der Webseite abrufbar sind (<a href="https://atma4foodsecurity.org/">https://atma4foodsecurity.org/</a>).</p> <p>Insbesondere haben wir in Feyaerts et al. (2019) eine konzeptionelle Diskussion über die Art der Verknüpfungen zwischen globalen und lokalen Wertschöpfungsketten in Afrika und darüber, wie diese von den Merkmalen der Kulturpflanzen und der Wertschöpfungskette abhängen, angestoßen.</p>

In Fiankor et al. (2019) zeigen wir, dass länderübergreifende Unterschiede in den öffentlichen Lebensmittelstandards den Handel verringern, aber die Produktpreise erhöhen.

Wir verfolgen dies in Fiankor et al. (2020) weiter, wo wir zeigen, dass die handelsverringemde Belastung durch diese strengen Lebensmittelstandards unverhältnismäßig stärker auf kleinere Exporteure fällt, die hauptsächlich in den Entwicklungsländern Afrikas angesiedelt sind.

In Fiankor et al. (2021) bestätigen wir, dass strengere Standards für Importeure tatsächlich handelsbeschränkend sind. Durch die Kombination von Schätzungen aus Einheitswert- und Handelswertregressionen im Rahmen des strukturellen Gravitationsmodells zeigen wir in Tchakounte & Fiankor (2021), dass Handelsstandards die Handelskosten erhöhen, welche die Exporteure in Form höherer Preise an die Verbraucher weitergeben, aber auch das Handelsvolumen steigern.

Für länderspezifische Analysen: Südafrika hat 2019 eine Kohlenstoffsteuer als Instrument zur Eindämmung der Treibhausgasemissionen eingeführt. Wenn politische Entscheidungsträger diese Steuern nutzen, um sicherzustellen, dass importierte Produkte den klimabezogenen Vorschriften entsprechen, können sie zu neuen nichttarifären Maßnahmen werden. Unsere Ergebnisse haben gezeigt, dass dies tatsächlich der Fall ist. In Kalaba et al. (2019) zeigen wir, dass die Ergreifung von Klimaschutzmaßnahmen Fragen des Marktzugangs aufwirft. Sie erhöhen auch die Häufigkeit von Nahrungsmittelunsicherheit, indem sie die Produktpreise erhöhen. In laufenden Arbeiten evaluieren Khanimamba und Kalaba Politiken, die sich auf südafrikanische Rindfleischexporte in die Europäische Union auswirken. Vorläufige Ergebnisse zeigen, dass diese Politik und die daraus resultierenden Auflagen die südafrikanischen Exporte in die EU verringert haben.

Wir haben einen benutzerfreundlichen Datensatz über NTMs für die ECOWAS Region entwickelt, der für Interessengruppen auf der Projektwebseite offen zugänglich ist.

#### Referenzen:

Fiankor, D-D. D., Haase, O-K., and Brümmer, B (2021). The heterogeneous effects of standards on agricultural trade flows. *Journal of Agricultural Economics*, 72(1): 25–46. <https://doi.org/10.1111/1477-9552.12405>

Tchakounté, A.D., and Fiankor, D.-D.D. (2021). Trade Costs and Demand-Enhancing Effects of Agrifood Standards: Consequences for Sub-Saharan Africa. *Journal of African Trade*, 8, 51-64. <https://doi.org/10.2991/jat.k.210907.001>

Fiankor, D-D. D., Curzi, D., and Olper, A. (2020). Trade, price and quality upgrading effects of agrifood standards. *European Review of Agricultural Economics*, 48(4):835-877. <https://doi.org/10.1093/erae/jbaa026>

Fiankor, D-D. D., Curzi, D., & Olper, A. (2019). Trade and quality upgrading effects of agrifood standards. Invited paper presented at the 6th African Conference of Agricultural Economists, September 23-26, 2019, Abuja, Nigeria. URL: <https://ageconsearch.umn.edu/record/295752?ln=en>

	<p>Feyaerts, H., Van den Broeck, G., &amp; Maertens, M. (2020). Global and local food value chains in Africa: A review. <i>Agricultural Economics</i>, 51(1), 143-157. URL: <a href="https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/agec.12546">https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/agec.12546</a></p> <p>Kalaba, M., Sifiso, N., Bohlmann, H. (2019). The challenge of meeting climate change goals while avoiding trade protectionism: A South African case of potentially increasing non-tariff measures through carbon tax. Invited paper presented at the 6th African Conference of Agricultural Economists, September 23-26, 2019, Abuja, Nigeria. URL: <a href="https://ageconsearch.umn.edu/record/295875?ln=en">https://ageconsearch.umn.edu/record/295875?ln=en</a></p>
<p><b>Empfehlungen</b></p>	<p>Die frei zugängliche NTM-Datenbank kann von Forschern und Praktikern genutzt werden, um nicht-tarifäre Handelshemmnisse zu bewerten, die den Handel für die ECOWAS-Region beeinträchtigen. Der von uns vorgeschlagene Datensatz ist praktisch, da die Daten über NTMs zwar von der WTO frei zur Verfügung gestellt werden, aber nicht in einer für eine quantitative Bewertung erforderlichen Form vorliegen.</p> <p>Für politische Entscheidungsträger des öffentlichen Sektors zeigen die Policy Briefs (<a href="https://atma4foodsecurity.org/publications.aspx">https://atma4foodsecurity.org/publications.aspx</a>) Bereiche auf, auf die sie sich konzentrieren sollten, um die afrikanischen Länder stärker in hochwertige Märkte zu integrieren. Letztlich identifiziert unser Projekt politische und Investitionsprioritäten, um den Agrarhandel für eine verbesserte Ernährungssicherheit nutzbar zu machen.</p> <p>Wir plädieren dafür, sicherzustellen, dass Lebensmittel-Sicherheitsstandards angemessen, transparent und wissenschaftlich fundiert sind und den Handel nicht übermäßig einschränken.</p>
<p><b>Fotos</b></p>	 <p>Gruppenbild des Kick-off Treffens, 14.02.2019, University of Pretoria  Von rechts hintere Reihe: Bernhard Brümmer, Mmatlou Kalaba, Johann Kirsten, Gerd Mulders, Idrissa Wade, Marie-Luise Rau, Theophilus Tweneboah Kodua, Edward Ebo Onumah, Dela-Dem Doe Fiankor, Scelo Mshengu v.r.v.R. Simone Pfeiffer, Miet Maertens, Haki Pamuk, Khanimamba Hlungwani</p>